

DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 112 13. Jahrgang

Donnerstag, 22. April 1943

Preis 10 Rpl., auswärts 15 Rpl.

London bleibt Zionistenzentrale

Wieder 30 Bomber durch Nachtjäger und Flakartillerie abgeschossen

Führergeburtstag in Braunau

Drahtbericht unseres Vertreters

Braunau, 21. April

Aus Anlaß des Führergeburtstages fanden in der Geburtsstadt Braunau am Inn eine Reihe feierlicher Veranstaltungen statt. Im Mittelpunkt stand die Eröffnung des in seiner ursprünglichen baulichen Form wiederhergestellten Geburtshauses des Führers, des alten Bräuhauses in der Salzburger Vorstadt. Das Haus wurde gleichzeitig seiner neuen Bestimmung als ein Stützpunkt heimatlischen kulturellen Schaffens übergeben. Es beherbergt jetzt in seinem Erdgeschoß die nach den modernsten Grundrissen ausgestattete Stadtbücherei. Im ersten Obergeschoß eine Innviertler Galerie, die neben Werken von Hugo von Preuss Bilder namhafter Innviertler Künstler umfaßt. Auch das zweite Obergeschoß ist der bildenden Kunst vorbehalten. Hier befinden sich Ausstellungsräume, in denen gegenwärtig eine Ausstellung des Künstlerbundes Oberdonau untergebracht ist, die über 100 Zeichnungen, Aquarelle, Zeichnungen und Gravuren enthält.

188 Britenbomber im April abgeschossen

Berlin, 21. April

Kurz nach den bei ihren Angriffen gegen das Reichsgebiet in der Nacht zum 17. April und an dem darauffolgenden Tag erlittenen schweren Niederlagen mußte die britische Luftwaffe in der Nacht zum Mittwoch den Verlust von 31 mehrmotorigen Bombern hinnehmen. Damit erhielt die britische Luftwaffe zum achten Male in diesem Monat bei ihren nächtlichen Unternehmungen gegen das Reichsgebiet einen empfindlichen Schlag. Nach deutschen Feststellungen sind dabei 188 meist viermotorige Bomber von ihren Terrorangriffen aus Deutschland nicht mehr in der Heimat landen zurückgekehrt.

Britisches U-Boot verloren

Stockholm, 21. April

Die britische Admiralität bedauert bekanntgeben zu müssen, daß das U-Boot „Humber“ überfällig ist und als verloren angesehen werden muß. Die nächsten Anverwandten der Besatzungsmitglieder sind unterrichtet worden.

Der Großmufti von Jerusalem in Kroatien

Karag, 21. April

Auf Einladung der kroatischen Regierung hielt sich der Großmufti von Jerusalem zehn Tage in Kroatien auf. Er wurde auch vom Poglavnik empfangen. In seinen Gesprächen mit den verschiedenen Würdenträgern der muslimanischen Kreise in Karag, Banjaluka und Sarajevo gab der Großmufti seiner tiefen Genugtuung darüber Ausdruck, daß die kroatischen Muselmanen in voller Gleichberechtigung mit den Kroaten katholischer Konfession ihrem Tagewerk nachgehen können. Ferner sprach er seinen tiefen Mitleid über die Greuelthaten der von Moskau und London bezahlten Bolschewistenbanden aus.

Chaim Waitzmann kehrt heim

Drahtbericht unseres Vertreters in Bern

Bern, 21. April

Der Chef der jüdisch-zionistischen Organisationen, Chaim Waitzmann, einer der Hauptagitatoren für die Errichtung des „Judenstaates Palästina“, der in den vergangenen Monaten in den Vereinigten Staaten weilte, wo er unter anderem auch mit Roosevelt und mehreren Regierungsgliedern Besprechungen führte, erklärte vor seiner Rückkehr nach England, daß London weiterhin das „Zentrum des Zionismus“ bleiben soll.

Chaim Waitzmann äußerte sich sehr lobend über die „freundliche Einstellung der amerikanischen Regierungskreise gegenüber den Forderungen der zionistischen Organisationen, besonders hinsichtlich eines jüdischen Palästina-Staates“. Er wurde dabei ausdrücklich unterstützt von der „Fräuleinvereinsleiterin“ des Weißen Hauses, einer jüdisch verknüpften Intellektuellen-Glied, die durch die Namen Milton Kay, Mordecai Ezekiel, Robert Nathan und Simon Kusnet gekennzeichnet wird. Diese „Palästina-Verträge“ im Hause Roosevelt öffnet dem Zionistenverband alle Türen und Tore, um die jüdischen Forderungen durchzusetzen.

In diesem Zusammenhang sind Neuherungen aus zionistischer Quelle aufschlußreich, wonach bereits jetzt umfassende Vorbereitungen für eine neue jüdische Einwanderungsmasse nach Palästina getroffen werden. Rund 200.000 jüdische Kinder sollen mit Unterstützung der U.S.A.-Regierung nach Palästina gebracht werden.

Den. Desgleichen erwartet man einen größeren Transport von Juden aus Algerien, denen auf Befehl des amerikanisch-jüdischen Verrätergenerals Viraud alle Bürgerrechte Nordafrikas wieder eingeräumt worden sind. Selbstverständlich ist dabei zu berücksichtigen, daß der ganze Palästina-Kummel nur als Tarnung für die eigentlichen weltimperialistischen Ziele des Judentums dient.

Wie hart jedoch selbst in den Feindstaaten die Reaktion auf die immer anwachsenden wachsenden Forderungen der Juden ist, zeigt eine Neuherung des Erzbischofs von Canterbury, der sich in einer Rede mit dem in England ständig „anwachsenden Antisemitismus“ beschäftigte undzugeben mußte, daß es in England heute tatsächlich ein „jüdisches Problem“ gebe. Man könne es nicht aus der Welt schaffen, indem man es ignoriere. Im gleichen Sinne äußerte sich der Labour-Abgeordnete Pritt, der vornehmlich auf die in Südafrika zunehmende Judenfeindlichkeit hinwies.

91 sowjetische Flugzeuge vernichtet

Starke Feindangriffe an der tunesischen Südfrent abgewiesen

Aus dem Führerhauptquartier, 21. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auch gestern kam es südlich Noworossisk zu harten Kämpfen. Die Luftwaffe schickte hier 91 sowjetische Flugzeuge bei zwei eigenen Verlusten ab.

Leichte deutsche Seestreitkräfte versenkten bei der Bekämpfung des sowjetischen Nachschubs drei mit Munition beladene Schiffe.

An der übrigen Ostfront verlief der Tag ruhig.

In der Nacht zum 20. April trafen starke britische Kräfte nach mehrstündiger heftiger Artillerievorbereitung zum Angriff gegen die deutsch-italienischen Stellungen der tunesischen Südfrent an. Der Feind wurde in schweren Kämpfen, die zur Zeit noch andauern, blutig abgewiesen. Dertliche Einbrüche konnten durch Gegenangriffe wieder beseitigt werden.

Feindliche Bombenflugzeuge griffen in der vergangenen Nacht Tüsit an und verursachten erhebliche Schäden. Die Bevölkerung hatte Verluste.

Terrorangriffe britischer Bomber richteten sich gegen Stettin und Rostock. Bomben-

einschläge in Wohnvierteln und Krankenhäusern verursachten Verluste unter der Bevölkerung und zum Teil erhebliche Gebäudeschäden. Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe schossen nach den bisherigen Feststellungen 30 der angreifenden feindlichen Bombenflugzeuge ab. Ein weiteres wurde an der Kanalküste zum Absturz gebracht.

Der 5000. Luftsieg am Führer-Geburtstag

Berlin, 21. April

Erstmals in der Geschichte des Luftkrieges ist es dem Jagdgeschwader 52 gelungen, den 5000. Luftsieg zu erringen, den Hauptmann Rall dem Geschwader erkauft. Diese bisher unerreichte Abzeichenzahl meldete der Kommodore, Ritterkreuzträger Major Strödel, am Tage des Führer-Geburtstages. Im unerüthlichen Einsatz konnten die Siege fast ausschließlich in den knapp zwei Jahren des Luftkrieges erreicht werden. Von den 5000 Abzeichen, unter denen sich 500 mehrmotorige Flugzeuge befinden, wurden 177 in Frankreich, am Kanal und über Arica erbeutet.



Atlantikwall — der größere Westwall
Weiß: G. G. G.

Der dritte Schritt

—m. Dem zweiten Schritt, den durch die Arbeitsmeldepflicht erlittenen Hunderttausenden neuer, vor allem weiblicher Arbeitskräfte und der sich freiwillig Einreichenden folgte der dritte Schritt — das tägliche Ausreten am zugewiesenen Arbeitsplatz. Weg zum Arbeitsamt und Aufsuchen des Betriebes, begleitet von Erwartungen des Betriebes, gingen voran. (Bergl. „Der Arbeitskampf“, Zeitungsartikel vom 8. März 1943.) Die Frauen wählten in die größere und im Aufbau teilweise umgewandelte Betriebsgemeinschaft hinein. Die Umwelt des Betriebes, die mit ihnen schaffenden Volksgenossen und andere Kräfte werden allmählich vertraut; sie lernen das Werkstück, den Abschnitt ihrer Fertigung kennen und meistern. Um so schneller, je mehr sich die schon eingearbeiteten Kameraden, die Vorarbeiter, die Werkmeister, die Antriebsbeauftragten aus dem Berufsrichtungsamt der D.M. Betriebsrat, Ingenieur, Betriebsführer und sein Unterführer, Betriebsfrauenvertreterinnen und Soziale Betriebsarbeiterinnen verständnisvoll bemühen. Hier sind entscheidende Fortschritte erzielt, neue Voraussetzungen für den Ausbau auf Grund der bisherigen Erfahrungen in Zahlen wurden auf der Chemnitz-Tagung der D.M. und Gewerkschaftsstamm für Betriebsführer, Antriebsbeauftragte geschaffen. Neben mir heute durch die Werkstätten der Rüstungsfertigung, dann müssen wir im ganzen festhalten, daß der „Vaden Kaver“. Die Unternehmungen „verdanken“ die neuen Frauen. Diese altedern sich organisch in die ihnen reichend doch völlig fremde Welt ein — und erkennen den großen Zusammenhang, werden ihre Schaffensaufgaben, annehmen den so bezeichnenden deutschen Stolz auf das eigene Werk. Nicht nur technisch, sondern auch geistlich-geistig. Noch ist diese tiefere Seite — und man darf wohl sagen mit tiefentscheidende — Arbeitsumstellung nicht abgeschlossen. Wir stehen mitten im Akt neuer betriebswirtschaftlicher und arbeitsrechtlicher Gestaltungen. Gerade in der Organisation des Arbeitsablaufes, keineswegs nur räumlich, war Platz zu schaffen, sollten die neuen Gefolgschaftsmitglieder wirklich an die Leistungshöhe der eingerichteten oder noch abzunehmenden Arbeiter treten. Eine Reihe betriebswirtschaftlicher und organisatorischer Fragen fiel an. Alle lernten dabei und fanden schließlich aus dem Gebot heftiger Kraftverpflichtung für die Front ihre Völkchen. Hier erwies sich, wie weit die Betriebsgemeinschaft ist und sicher gefügt ist. Denn ein Generalrezept für den Einbau der neuen Kräfte zwecks unbedingter Erfüllung der Rüstungsaufgaben beachtet nicht. Schöpferisches Wirken des Betriebsführers und verantwortungsvolles Mischen seiner engeren Mitarbeiter wie intuitives Anpassen bei der Stammesfolgschaft hatten sich etabliert zu bewähren. Sie werden weiter im „Neuen“ bleiben müssen. Denn die Anforderungen unserer Front können gar nicht hoch genug geschraubt werden; sie wandeln sich schnell, da



Glückwünsche zum Geburtstag des Führers. Links: Italiens Botschafter Dino Alfieri trägt sich ein. Mitte: Schon in den frühen Morgenstunden fanden sich mit Blumen in den Händen die jüngsten Gratulanten ein, um die ersten zu sein, und warteten geduldig, bis die Porten der Reichskanzlei sich öffneten. Rechts: Botschafter General Oshima legt seine Glückwünsche nieder.

Arch.: Wb., Seberl, Wb.